

Der Wolf als großer Dichter

Eberdinger Sommertheater mit dem familienfreundlichen Stück „Ein Schaf fürs Leben“

EBERDINGEN (sf). Es ist eine Geschichte über Freundschaft und Verantwortung, erzählt anhand der ungewöhnlichen Kombination aus Wolf und Schaf, die das Sommertheater Eberdingen am Samstagnachmittag auf die Bühne brachte: „Ein Schaf fürs Leben“, so der Titel des Stücks nach einem gleichnamigen Kinderbuch.

Auf das Wetter war Verlass. Rechtzeitig zum Kindertheater strahlte die Sonne wieder auf die Kulisse vor der Eberdinger Martinskirche. Größer könnte der Kontrast freilich gar nicht gewesen sein, denn das Bühnenbild selbst war richtig winterlich gestaltet, schließlich spielt die Geschichte in der kalten Jahreszeit. Josefine Nachfolger hat das Buch von Maritgen Matter für die Theaterbühne adaptiert und führte bei diesem Stück zugleich auch Regie. Protagonisten waren das Schaf (Patrick Weiß) und der Wolf (Lara Röder), ein sonderbares Duo, das eigentlich ganz unterschiedliche Ziele verfolgt. Schließlich ist es Winter. Der Wolf ist hungrig.

Das Schaf bietet eine gute Beute. Doch ganz so einfach ist es nicht, zumindest nicht in diesem phantasievollen Kindertheater, dass das Team des Eberdinger Sommertheaters mit viel Liebe und Witz, zugleich

auch besonders familiengerecht inszeniert hat. Ein Spaß für Groß und Klein mit geschickt eingebauten Botschaften zum Nachdenken. Wer die Premiere am Samstag versäumt hat, hat nächstes Wochenende noch einmal die Chance, sich von dieser Inszenierung fesseln zu lassen. Gespielt wird „Ein Schaf fürs Leben“ wieder am 1. August um 16 Uhr.

Wie schon am Samstag können die Zuschauer dann eintauchen in die Welt des etwas naiv wirkenden aber treuherzigen Schafes, das im Wolf nicht den Fressfeind erkennt, der er eigentlich ist. Geschickt manövrieren die Protagonisten zwischen der Vorfreude auf ein leckeres Mal und der ungewöhnlichen Beziehung, die sich entwickelt. Schuld daran ist eigentlich der Wolf selbst, weil der etwas eitel ist.

Deshalb kann er nicht einfach zubeißen, sondern sucht einen Weg, das Schaf stilvoll zu töten. Zusammen machen sie sich auf zu einer nächtlichen Schlittenfahrt.

Der Wolf will dem leichtgläubigen Schaf eine besondere Stadt der Erfahrungen zeigen, gibt sich dabei in seinen eigentlich bedrohlichen Antworten aber so geschliffen, dass das Schaf nichts kapiert und sich sogar ziemlich sicher ist: Der Wolf müsse ein gro-

ßer Dichter sein. Und weil es sich so gut mit ihm versteht, bringt es ihm nicht nur das Seilhüpfen bei, sondern rettet ihn auch noch vor dem Ertrinken. Nun steckt plötzlich der Wolf in einer Bredouille, denn das Schaf ist überraschend wie ein Freund, von dem er sich am Ende aber trennen muss, denn nur Distanz wird das Schaf retten.

Es ist eine philosophische und in vielerlei Hinsicht bedenkenswerte Botschaft, die sich hinter diesem familienfreundlichen Stück verbirgt; thematisiert wird der Spagat zwischen Zerstörung und Verzicht, der sowohl an das eigene Verantwortungsbewusstsein appelliert, als auch an das Mitgefühl für den anderen.

Eine subtile Botschaft, die sich in diesem Stück hinter den oft lustigen Szenen verbirgt; ein Stück, das die beiden Akteure mit viel Phantasie und Authentizität dargeboten haben. Es war sicherlich keine einfache Aufgabe, schließlich sind die beiden ganz auf sich angewiesen gewesen; das Stück lebte vor allem durch die Interaktion zwischen den Charakteren, teilweise auch unter Einbeziehung des Publikums.

Das Team hat dies bemerkenswert gelöst und dafür in Eberdingen zurecht reichlich Beifall erhalten.



Winterliches Bühnenbild bei dem familienfreundlichen Stück in Eberdingen.